

Krankenhaus

TECHNIK + MANAGEMENT

Die Fachzeitschrift für den HealthCare-Markt

Management

Healing Art: Symbiose von Kunst und Medizin

Patientenversorgung der kurzen Wege

Technik

Moderne Laborstraße: effizient, schnell, sicher

OPs mithilfe von KI effizienter planen

Special

Medizintechnik



Titelstory

Den Weg in die Digitalisierung ebnen

Healing Art – Symbiose von Kunst und Medizin
soll Genesung der Patienten fördern

Heilende Kunst im Krankenhaus



Die Sophienklinik in Hannover hat erkannt: Wohltuende Farben und lebendige Formen schaffen eine Wohlfühlatmosphäre im Krankenhaus.

Bild: Heiko Preller

Mit künstlerischer Wand- und Deckengestaltung will die Sophienklinik Hannover die Genesung der Patienten fördern und zudem Orientierung im Gebäude bieten. An Konzept und Umsetzung waren Studierende der Hochschule Hannover beteiligt.

Kunst kann den Heilungsprozess positiv beeinflussen. Diesen in wissenschaftlichen Studien nachgewiesenen Effekt macht sich die Sophienklinik in Hannover zum Wohle von Patienten, Mitarbeitern und Belegärzten zunutze. In einer Kooperation mit der Hochschule Hannover hat sie ein Kunst- und Medizinprojekt mit Studierenden des Studienschwerpunkts ‚Experimentelle Gestaltung‘ ins Leben gerufen. Wo früher das für ein

Krankenhaus typische sterile Weiß an Wänden und Decken das Umfeld prägte, sorgt heute ein bewegtes Farb- und Formenspiel für Orientierung und Wohlbefinden. Schon mit dem 2017 fertiggestellten Neubau des Belegarztkrankenhauses am Standort Hannover-Bult verfolgte die Sophienklinik GmbH ein ehrgeiziges Ziel: Sie wollte ein Gebäude errichten, in dem Patienten optimal versorgt werden können. So achteten die Ärztlichen Geschäftsführer Carlo Brauer und Dr. Stephan J. Molitor sowie der damalige Kaufmännische Geschäftsführer Reinhold Linn unter anderem darauf, dass die Räumlichkeiten flexibel nutzbar und im Hinblick auf kurze Wege ideal angeordnet sind. Nicht nur funktionale Aspekte, sondern auch

die architektonische Gestaltung sollte einen wichtigen Beitrag leisten, damit sich die Patienten wohlfühlen – was wiederum positive Auswirkungen auf ihre Genesung hat. Auch die Mitarbeiter des Hauses, die behandelnden Gesellschafter und die Belegärzte sollten sich an ihrem Arbeitsplatz in einer ansprechenden Umgebung wohlfühlen. Entsprechend planten die Verantwortlichen gemeinsam mit den Architekten BKSP Grabau Obermann Ronczka und Partner aus Hannover einen großzügig geschnittenen, lichtdurchfluteten Neubau, der ihren hohen Ansprüchen im Inneren gerecht wird und sich äußerlich harmonisch in die grüne Umgebung des Stadtteils Bult einfügt.

Kunst gegen Krankenhausstress – Kooperation mit Kunststudenten

Kurz nach Fertigstellung des Klinikgebäudes beschloss die Klinikleitung, noch einen Schritt weiterzugehen. Den drei Geschäftsführern war bewusst, dass ein Krankenhausaufenthalt für Patienten immer eine Ausnahme-situation ist und die dadurch hervorgerufenen Stressreaktionen nicht nur das Wohlbefinden mindern, sondern auch den Heilungsprozess beeinträchtigen können. Ihre Intention war, die anonymen, im sterilen Krankenhausweiß gehaltenen Etagen und Flure durch Kunst zu beleben und darüber hinaus unterscheidbar zu machen. Damit wollten sie den Patienten und ihren Besuchern zusätzlich zum gesteigerten Wohlbefinden auch die Orientierung im Haus erleichtern.

Das Konzept sollte jedoch über das in vielen Kliniken übliche Aufhängen von Bildern hinausgehen. Deshalb wandte sich die Klinikleitung mit ihrem Anliegen an die Fakultät III (Medien, Information und Design) der Hochschule Hannover, wo das Ansinnen auf großes Interesse stieß. Bereits 2019 begannen die Studierenden des dritten und vierten Semesters des Studienschwerpunkts ‚Experimentelle Gestaltung‘ unter Leitung der Professoren Beate Spalthoff und Bernhard Garbert, ein raum- und



ortsbezogenes künstlerisches Konzept zu erarbeiten. Dabei setzten sie sich mit der Frage auseinander, wie Motive und Farben auf Patienten in bestimmten Klinikbereichen wirken und wie sie das Wohlbefinden positiv beeinflussen können.

Sie berücksichtigten aber auch die praktischen Aspekte des Klinikalltags. Zu diesem Zweck hospitierten die Studierenden in der Sophienklinik und machten sich mit den Abläufen vor Ort vertraut. Projektbegleitend besprachen sie das klinische Geschehen mit der Geschäftsführung. Besonders wichtig war dabei, sich mit den möglichen Auswirkungen von Formen und Farben auf die unterschiedlichen Krankheitsbilder der in der Klinik vertretenen zehn medizinischen Fachrichtungen unter anerkannt psychologischen Gesichtspunkten auseinanderzusetzen.

Kunst in Fluren und im Aufwachbereich des OPs

Im ersten Projektabschnitt gestalteten die Studierenden zunächst die Flure des Gebäudes. Schon im Laufe ihrer Arbeit, die sie während des regulären Klinikbetriebs durchführten, erfuhren sie viel positive Resonanz von allen Seiten. Als Mitte September 2019 der erste Abschnitt des Projektes der Öffentlichkeit präsentiert wurde, zeigten sich auch die Gäste aus Politik und Wirtschaft beeindruckt von der Wirkung, die Kunst in der Krankenhausumgebung entfalten kann. Das bestärkte die Klinikleitung in ihrer Entscheidung, das Projekt fortzuführen. Im zweiten Projektabschnitt gestalteten die Studierenden 2020 neben den Wänden des Klinik-Aufnahmebereiches und der Eingangshalle auch die Decken des OP-Aufwachbereichs, der Einleitungszone, des Endoskopie- und Sonografieraumes und der IMC-Station. „In diesen Bereichen liegen die Patienten überwiegend. Da wir auch für sie die positive Wirkung der künstlerischen Innenraumgestaltung erfahrbar machen wollten, lag es nahe, die Decken in das Konzept mit einzubeziehen“, erklärt Carlo Brauer.

Was ist Healing Art?

Bereits in den 1970er-Jahren belegten zahlreiche evidenzbasierte wissenschaftliche Studien einen positiven Effekt des sogenannten Healing Environments durch künstlerische Gestaltungskonzepte auf die Genesungsprozesse von Patienten. Farben beeinflussen nachweislich das vegetative Nervensystem und haben anregende psychobiologische Effekte auf den Menschen. Genauso kann Kunst zur Reduzierung von Stress und Angst bis hin zur Verringerung von Bluthochdruck und der Menge benötigter Schmerzmittel beitragen. In einer Studie zum unterschiedlichen Heilungsverlauf nach einer Gallenoperation wurde nachgewiesen, dass Patienten, denen ein Blick auf einen Park mit Bäumen ermöglicht wurde, schneller und komplikationsloser gesunden als solche, die lediglich auf eine Backsteinmauer schauten. An anderer Stelle wurde ein Zusammenhang zwischen reizlosen weißen Wänden, beispielsweise in Wartebereichen der Radiologie, und angstvoller bis depressiver Stimmung beobachtet. Nach künstlerischer Umgestaltung der entsprechenden Bereiche gingen Patienten deutlich ruhiger und entspannter in die Untersuchungen. Patienten erleben während eines Krankenhausaufenthaltes Stress, der nicht nur durch die Krankheit selbst, sondern auch durch Umgebungseinflüsse ausgelöst oder verstärkt wird. Generell sollen körpereigene Stressreaktionen wie eine erhöhte Adrenalinausschüttung Menschen kurzfristig in die Lage versetzen, auf eine bedrohliche Situation zu reagieren. Das neuroendokrine Aktivitätsniveau steigt und das zentrale Nervensystem wird stimuliert. In der Konsequenz wird das Immunsystem unterdrückt, wodurch die Infektionsgefahr steigt und der Genesungsprozess leidet. Studien zeigten, dass der Zugang zur Natur – sei er visuell real oder virtuell – stressabbauend und heilungsfördernd ist. Dieser Aspekt ist schon im architektonischen Konzept der Sophienklinik berücksichtigt, denn alle Patientenzimmer ermöglichen den Blick in die umgebende Natur. Doch die Studienlage zeigt eindeutig, dass auch Bildmotive und Kunst diesen Effekt auslösen können. Sie bewirken durch die bewusste oder unbewusste Wahrnehmung eine positive Ablenkung.

Umsetzung des Kunstprojekts in Kooperation mit der Hochschule Hannover: Studierende bei der Arbeit, dem äußeren Rahmen entsprechend in OP-Kleidung.





Zugang zur Natur ist stressabbauend und heilungsfördernd. Alle Patientenzimmer in der Sophienklinik ermöglichen deshalb den Blick in die umgebende Natur.

Bild: Heiko Preller

Wohlbefinden – für Patienten und Mitarbeiter

Doch wie genau kann Kunst überhaupt eine wohltuende und sogar heilende Wirkung entfalten? Diese Frage stand für die Studierenden bei der Entwicklung ihres Gemeinschaftsentwurfs im Vordergrund ihrer Überlegungen. Als vorrangiges Ziel definierten sie, dass die Patienten beruhigt und von ihren Ängsten und eventuellen Schmerzen abgelenkt werden sollten. Andererseits ist es bei bestimmten Krankheitsbildern durchaus opportun, eine fantasie-

anregende Farb- und Formgestaltung zu wählen. Die Studierenden entschieden sich für Farben und Formen, die den jeweiligen Fachgebieten und Krankheitsbildern inhaltlich zuzuordnen sind. In den Warte- und Funktionsbereichen wurde bei der Formgebung und Motivwahl das Ziel verfolgt, die Betrachter anzuregen, ihren Blick wandern zu lassen, sie abzulenken und aufkommender Langeweile etwas entgegenzusetzen. Viele florale Ornamente schaffen eine positive Verbindung zum grünen Umfeld der Klinik. Über allem schwebt der Anspruch an die Gestaltung,

den Aspekt des Gesundwerdens in den Vordergrund zu stellen. Von der geschaffenen anregenden und positiv aufgeladenen Atmosphäre profitieren nicht nur die Patienten. Auch die Belegärzte und Mitarbeiter genießen es, ihren Arbeitsalltag in einer angenehmen Umgebung und nicht in der üblichen sterilen Krankenhausatmosphäre zu verbringen, was immer wieder in vielfältigen Meinungsäußerungen zum Ausdruck kommt. Auch Stellenbewerber zeigen sich beeindruckt und beziehen die besondere Arbeitsumgebung in ihre Überlegungen und Entscheidungskriterien mit ein. Mit dem Kunstprojekt gelingt es der Sophienklinik, ihr Selbstverständnis als fortschrittliches und gegenüber neuen, sinnvollen Ansätzen aufgeschlossenes Gesundheitsunternehmen zu betonen. „Mit dem heutigen Erscheinungsbild unserer Klinik zeigen wir, dass wir nicht nur den notwendigen medizinischen Behandlungspfaden folgen, sondern auf allen Ebenen danach streben, unseren Patienten einen effektiven und erfolgreichen Heilungsverlauf zu ermöglichen“, erläutert Dr. Stephan J. Molitor.

Ausblick

Aktuell ist der Start des dritten Projektabschnitts geplant. Dann sollen auch die Patientenzimmer auf den Pflegeebenen der Klinik einen neuen Anstrich erhalten. Um sich auf diese Aufgabe vorzubereiten, haben die Studierenden der Hochschule Hannover zu Beginn des Jahres bereits eine Patientenbefragung durchgeführt, um sich ein Bild von deren Empfindungen zu machen und mögliche Effekte in ihrem Entwurf zu berücksichtigen. ■



In Räumen, in denen Patienten vorwiegend liegen, haben Studierende ihre Kunst auch auf die Deckengestaltung ausgedehnt.

Bilder: Leon Dreischulte

Kontakt

Sophienklinik GmbH
 Ärztliche Geschäftsführung
 Carlo Brauer, MHBA
 Dr. med. Stephan J. Molitor
 Bischofsholer Damm 160
 30173 Hannover
 carlo.brauer@sophienklinik.de
 stephan.molitor@sophienklinik.de
 www.sophienklinik.de